Vierter Abschnitt.

Franz Wallner (1810 bis 1845).

Einer der ersten Gäste, die auf dem Königstädter Theater in Berlin spielten, seit Agnes Kretzschmar dessen Mitglied geworden, und jedenfalls der hervorragendste, war Franz Wallner, der im Herbst 1845 dort auftrat.

Dieser hochbegabte und gemütreiche Künstler war ein echter Wiener („Weaner"). Er hieß ursprünglich Leidesdorf, fand aber den Namen zu tragisch für die munteren Rollen, die er auf der Bühne zu spielen gedachte, und legte sich daher den Namen Wallner bei, als er die Theaterlaufbahn einschlug. Diesen Namen sollte er berühmt machen. Und kein Geringerer als König und Kaiser Wilhelm I. erteilte dem wackeren Manne später die landesherrliche Genehmigung, den Namen Wallner als seinen und der Seinen Familiennamen dauernd zu führen.

Geboren wurde Franz Wallner in Wien am 25. September 1810, und zwar im „Ofenloch", wie er oft scherzend erzählte. So hieß nämlich das Haus, das seine Eltern an der schönen blauen Donau bewohnten. Sehr viele der alten Wiener Häuser begnügten sich ja nicht mit Straßennummern, sondern führten — wie viele Münchener und Nürnberger und die meisten Karlsbader Häuser noch heute — ihre besonderen Namen, die je nach dem Geschmack und der Gemütsart ihrer Erbauer oder ersten Besitzer gewählt waren.

Die Wiener Herkunft und Jugendzeit hat dem Wesen Franz Wallners für sein ganzes Leben ihre unverlöschlichen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id392918285/57